

**METZ** Berühmtes  
Flaschenbier



Zu haben bei **Eberl & Krüger**  
den Herren  
Grand Island, Nebraska

# J. H. YOST Lumber Co.

Die Beste Sorte Bauholz  
Stahl Culverts  
Farben und Varnishes  
Laßt uns eure Bauholz-  
rechnungen abschätzen.

Unser Slogan:  
Qualität, Preis, Dienst.

**N. B. Dolson** Mgr.  
Phone 180

# CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Laßt Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

## Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacoe—Der Mütter Freund.

**ÄCHTES CASTORIA IMMER**  
mit der Unterschrift von

*Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist  
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Kommt zu uns wir  
möchten gern eure  
Wäsche-Arbeit

thun. Wir dafür vorbereiten und  
garantieren, daß Ihr zufr eben  
sein werdet. Telephonirt nach  
unserem Wagen. Telephon No. 9.

**GRAND ISLAND STEAM  
LAUNDRY**

P. A. DENNON Prop.

Grand Island, Nebraska

**Hot Saxon  
Old Bräu**  
"IT'S STYLE ALL THE WHILE"

Wenn Ihr Neugierden wißt,  
die unsere Leser interessieren könnten,  
telephonirt oder schreibt sie uns, und  
wir werden sie gerne veröffentlichen.

**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.  
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt  
Trägt die  
Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

## Inland.

Deportiert. Auf dem kürz-  
lich von New York abgefahrenen  
Dampfer „Kronprinz Wil-  
helm“ wurden die Oesterreicherin  
Frau Verba Kinsow und ihr  
neunjähriges Töchterchen deportiert.  
Die Frau hat ihren Mann, zu dem  
sie nach Amerika kam, nicht einmal  
gesehen. Der Unglückliche ist kurz  
vor der Ankunft der Gattin und sei-  
nes Kindes in Norfolk, wo er arbei-  
tete, irrsinnig geworden und nach dem  
Hopi in Boughsteepie überführt wor-  
den. Von dem Standpunkt aus-  
gehend, daß keine Gefahr vorhanden  
sei, daß die Frau instande sein werde,  
selbst für sich und das Kind hier den  
Bodenunterhalt zu verdienen, wurde  
ihren Absicht verweigert. Da Kinsow  
noch keine drei Jahre im Lande ist,  
wird auch er wahrscheinlich nach drü-  
ben abgeschoben werden.

Gebarter Gein vermit-  
telt Pumpversuche. In  
Hilfing, N. J., mußte sich kürzlich  
John Sweeney von Corona, N. J.,  
auf die Beschuldigung hin verant-  
worten, seine Gattin böswillig ver-  
lassen zu haben. Sweeney soll dem  
Trunk so sehr ergeben sein, daß er,  
um sich hierfür Geld zu beschaffen,  
angeblich auf folgende Idee verfiel:  
Er ging zu verschiedenen Leichenbe-  
stattern, zeigte ihnen die Lebensver-  
sicherungspolice, die auf der Frau  
Namen ausgestellt war, und erklär-  
te zugleich, die Leichte sei soeben  
gestorben. Er verlor dem betref-  
fenden Bestattungsrat die Besor-  
gung der Leichenfeier, pumpte ihn  
aber dafür sofort an Schließlicht  
kam die Geschichte des Todesfalles  
auf, und zwei „Geleit“ sind jetzt  
daran, den angeblichen Wittmer zu  
belangen.

Wo die Armen sind, da  
ist das Vaterland. In  
Washington, D. C., hat man  
ein Einleben gehabt und die Familie  
von Michael Bindenmeyer, aus  
Wann, Frau und drei Kindern be-  
stehend, zum Landen in Amerika zu-  
zulassen, so daß sie zu dem in Phi-  
ladelphia ansässigen Schwager Anton  
Berger reisen kann. Die Familie, die  
schon früher mehrere Jahre hier war,  
war ausgeschloffen worden, weil ein  
elfjähriges Mädchen bei einem Stra-  
ßenbahnunglück einen Arm eingebüßt  
hatte. Es war dies Unglück aber kei-  
neswegs in Europa, sondern in Phi-  
ladelphia passiert. Auf der Tränen-  
insel, wo man lediglich nach dem  
Buchstaben richtet, wurde dieser Um-  
stand in keiner Weise in Betracht ge-  
zogen. Die Ungarische Hilfs-Gesellschaft,  
die nach Washington appellierte, hat  
es aber durchgesetzt, daß die ganze Fa-  
milie landen darf.

Mission in Newark, N. J.  
Mit einer Kinderversammlung und  
der letzten der geplanten Abendver-  
sammlungen in der Kirche der Evan-  
gelischen Vereinigten Brüdergemeinde  
an der Middle St. ist die 6-tägige  
deutsche Mission in Newark, N. J.,  
zum Abschluß gekommen. Nach der  
erwähnten Kinderversammlung wurde  
gemäß einem längst gehegten Plane  
des Predigers der Gemeinde der  
Grund zu einer Vereinigung der jün-  
geren Mädchen der Sonntagsschule  
und Gemeinde gelegt. Die Ausgestal-  
tung und Anleitung dieses kleinen  
Kinderbundes ist Frau Marie Horn-  
schild anvertraut worden, und es be-  
fanden die betreffenden Mädchen schon  
ein reges Interesse an dem neuen Un-  
ternehmen. Die Abendversammlung  
in der Kirche war gekennzeichnet durch  
recht erfreulichen Besuch und allge-  
meine freimüthige Theilnahme an al-  
lem, was vorgenommen wurde.

Angesehener Bürger ge-  
storben. Dieser Tage verchied in  
seinem Heim zu Rayville, Wis., der  
Bürgermeister der Stadt, Anton  
Bürger. Sein Tod kam den Seinen  
nicht unerwartet. Er litt an der Ge-  
schichtskrankheit. Die Krankheit nahm einen  
schnellen Verlauf und trat so heftig  
auf, daß die Ärzte den Patienten  
gar bald aufgaben. Der jah Dabun-  
genstand im 60. Lebensjahr. Er  
war erst in diesem Frühjahr zum Bür-  
germeister gewählt worden und das  
erste republikanische Stadtoberhaupt,  
das der Ort seit zwanzig Jahren be-  
sessen hatte. Seine Wiege stand in  
Deutschland, er kam jedoch bereits als  
zweijähriger Knabe nach den Ver-  
Staaten. Er war ehemals viele Jahre  
hindurch Präsident der von ihm ins  
Leben gerufenen Bürger Maltung  
Company und bekleidete auch für die  
Dauer eines Terms das Amt des  
Präsidenten der dortigen Handels-  
kammer. Er war in kinderloser Ehe  
verheiratet. Seine Gattin überlebt  
ihn.

Eine Schülerausstellung  
über die weiße Pest. Die  
Tuberkuloseausstellung der Staats-  
gesundheitsbehörde, welche unter den  
Aufsichten der Newark Anti-Tuberku-  
lose-Association von einer Schule  
zur anderen wandert, erregt in den  
Newarker Schulen viel Interesse.  
Sie wurde mit einem Vortrag von  
Dr. John S. Meeker, medizinischer  
Direktor des Newark Sanatoriums  
in Verona, eröffnet. Frederick S.  
Dolson, ein Mitglied des Instru-

mentalkomitees der Association, stellte  
den Vortragenden mit der Einleitung  
vor, daß die Ausstellung dazu dienen  
solle, dem Publikum klar zu machen,  
mit welcher Wichtigkeit die Schwind-  
sucht durch Reinlichkeit und gesunde  
Lebensweise bekämpft werden kann.  
Dr. Meeker führte aus, daß die  
Schwindsucht bereits vor 560 Jahren  
unter den Griechen bekannt gewesen  
sei. Die beste Methode der Be-  
kämpfung der weißen Plage sei frische  
Luft, gute Nahrung und viel  
Ruhe.

Ein Redakteur als Mil-  
lionär. Ein Redakteur in Ohio gibt  
seinen Lesern folgende interessante Be-  
lehrung über „eine Million Dollars“:  
„Wenn Sie eine Million Dollars  
in einzelnen Dollarbills be-  
sammen haben, dann legen Sie sie,  
des Scherzes halber, schön eine auf  
die andere. Sie werden sojann aus-  
finden, daß, wenn Sie den obersten  
Dollar herunterlangen wollen, um  
einem Freunde ein Gläschen Schnaps  
zu kaufen, Sie zweihundertsechsun-  
dzig Fuß hoch hinaufsteigen müs-  
sen. Sollte jedoch die Million aus  
Silberdollars bestehen, die Sie auf-  
einander gesetzt haben, dann ist der  
oberste Dollar ein und eine halbe  
Meile vom Boden entfernt. Wir spre-  
chen aus Erfahrung, da wir die ganze  
vergangene Nacht uns von der Rich-  
tigkeit der Sache überzeugt haben.  
Wir waren gerade im Begriff, den  
obersten Dollar zu erwischen, als uns  
unsere geliebte Gattin mit der Wei-  
fung weckte, das dumme Schnarchen  
sein zu lassen.“

Ermitendasein in der  
Großstadt. Die Furcht, daß  
ihre Kinder auf Abwege ge-  
hen könnten, und der Wunsch,  
sie vor jeglicher Verführung zu  
bewahren, bewog Frau N. C.  
Crummey in San Francisco, Cal.,  
ihrem Sohne James und ihrer To-  
chter Mary das Verlassen des Hauses  
zu verbieten. James ist 21 Jahre alt  
und Mary 17. Ihr ganzes junges  
Leben haben die beiden in dem  
Crummey'schen Hause zugebracht, und  
es war ihnen nur vergönnt, durch  
kleine Ritzen und Löcher in den Rou-  
leaux auf die Außenwelt zu schauen,  
und dies nur am frühen Morgen oder  
im Zwielicht. Nur zuweilen wurde  
ihnen erlaubt, am hellen Tage durch  
diese Ritzen und Löcher in die stu-  
dende Tagesbelle zu blicken.

Bei dieser letzten seltenen Gelegen-  
heit sahen sie Automobile, Straßen-  
bahnmotoren, Pferde und Kutschen,  
und diese alltäglichen Anblicke er-  
schienen ihnen märchenhaft. Gelegen-  
lich hörten sie die schrillen Pfeife der  
Züge, die ein paar „Mack“ von ih-  
rem Gefängnis vorbeifuhren, aber  
wie so ein Zug ausfiel, davon hatten  
sie nicht die leiseste Ahnung. Bis vor  
zwei Monaten, da ihre Mutter starb.

Mary wird in die Obhut der  
Schwestern des Mount St. Joseph-  
Heims gegeben werden. James,  
dessen sich in den letzten zwei Mon-  
aten Frau M. N. Dalsey, 2732 Holkom  
Str., angenommen hatte, wird dem  
Heim für Schwachsinnige überwiesen  
werden. Kürzlich erzählte dieser in  
Buch und Intellekt überhaupst junge  
Mann neugierigen Fragestellern  
von seinen Eindrücken von der neuen  
fremden Welt, die er nach einem  
dunklen Dasein beim Tode seiner  
Mutter zum ersten Male betrat.

Von der Träneninsel.  
Während der Mutter mit den zwei  
jüngsten Geschwistern im Alter von  
acht und fünf Jahren kürzlich von  
der Einwanderungsbehörde gefoltert  
wurde, zum Gatten und Vater nach  
Chicago zu reisen, mußten der 14-  
jährige Joseph Salter und sein 14-  
jähriger Bruder Fritz von Ellis  
Island aus auf Schiff, um in die  
Heimat zurückgeschickt zu werden.

Frau Rosa Salter, eine Deutsch-  
ungarin, kam hier auf dem Dampfer  
„La Bretagne“ mit den vier Kindern  
an, um sich zu dem Manne zu be-  
geben, der sich während seines vierjäh-  
rigen Aufenthalts in Chicago eben-  
genau erspart hatte, um seine Fam-  
ilie nachkommen zu lassen. Bei der  
ärztlichen Untersuchung auf Ellis  
Island wurde der vierzehnjährige  
Fritz für trachomatant erklärt. Wie  
in allen Fällen in denen über ein  
minderjähriges Kind das Depor-  
tationsurteil verhängt wird, wurde der  
Abschied der ganzen Familie verweigert.  
Fritz sprang der achtehnjährige  
Joseph Salter, das älteste der vier  
Kinder, in die Bresche. Er stellte das  
Gesuch, daß man ihn allein mit dem  
Bruder zurückschicke. Derart rührend  
schilderte er die Notlage, in die seine  
Mutter und die jüngeren Geschwister  
geraten würden, wenn man sie de-  
portierte, daß die Einwanderungsbe-  
amten ein Einsehen hatten und sei-  
ner Bitte willfährten.

Die Szene, als die beiden Jungen  
von der Mutter und den kleinen Ge-  
schwistern Abschied nahmen, war  
überaus pathetisch. Dem älteren Jun-  
gen steht es natürlich frei, gleich wie-  
der nach Amerika zu kommen, nach-  
dem er den Bruder bei den Verwand-  
ten drüben abgeliefert hat, doch er  
erklärt, daß er vorläufig dort bleiben  
will, um genügend Geld verdienen  
zu helfen, so daß Fritz kuriert werden  
und ebenfalls von neuem die Reise  
über den Ocean machen kann.

Wer wollte ewig leben? Leben  
besteht irren. G. Frenssen.

## =: Alle Sorten feine alten Weine =:

Wir haben nur den besten Wistey und würden gern  
eure Kruten für Euch füllen. Besondere Aufmerksamkeit  
geben wir Bestellungen für Getränke für die Familie.  
Gebt uns eine Veruchsbefestellung und laßt Euch von  
der Qualität unserer Getränke überzeugen.

Wir verkaufen das berühmte „Fremont Bier“

## GEO. GUMB

Phone 577

Grand Island, Neb.

Dr. A. A. ANDERSON

Dr. J. W. MCGINNIS

## ANDERSON & MCGINNIS

Süds Staats Thierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch

Phone

Tag und Nacht

Nach 82

## Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. :::: Macht Farm-Anleihen.

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, V. Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer

L. R. ALTER, Jr. 1te. Kassier. S. E. SINKE, Kassier

## Sch, daß auf eurem Ticket „Burlington“ steht Verreißt diesen Sommer

Das gesammte System von Sommer Ferien Preisen nach östlichen Städten  
oder nach den Gebirgen und der Pacific Küste, tritt am 1. Juni in Kraft. Mit  
liberalen Ermäßigungen, mit dem Reize der See- und der Gebirge, der Pacific  
Küste, alles zusammengekommen Euch einladend von der Eintrübnis des bestän-  
digen Arbeitens zu brechen, solltet Ihr eine Reise machen. Aufgespeichertes Geld  
hat keinen Werth. Es giebt außer guter Gesundheit Erziehung im Reisen.

Eure Auswahl schließt die Pacific Küste, den Yellowstone Park, Ranch Le-  
ben in den Big Horn, nahe Sheridan, Colorado's Gebirgsluft, die Black Hills,  
Hot Springs, S. D., Glacier National Park, Lake Michigan und Huron Res-  
orts, Muskoka Region, Canada, östliche Touren nach Portland, New York,  
Boston, Atlantic City, jede Sommer Gegend in Amerika ein. Bequem durc-  
hende Billets und alle der Zeit entsprechende Reise Annehmlichkeiten. Scht  
euer Land! Es giebt keine bessere und billigeren Reiseverhältnisse in der Welt,  
als amerikanischen Bahnen haben.

Thos Connor, Ticket Agent, C. W. & D. Bahn.

L. W. Wakeley, General Passage Agent, Omaha, Neb.

Burlington  
Route

## FRED MEIER'S MOEBEL EXCHANGE

Hält alle Sorten Möbel und Defen. Gas-  
öfen werden aufgestellt und garantirt

## FRED MEIER

310 West 3. Straße

Grand Island, Neb.

Frisch!

Frisch!

Frisch!

angekommen

eine Ladung Great Western Remedies  
Wormoline, Dip und andere so wichtigen Sachen  
für den Farmer.

Jede Woche bringt frische Waaren in meinen Laden.

## Claus Theodor Jessen

Deutscher Apotheker

Opernhaus Block

56

Beide Telephone:

56

Bauholz, Dachbedeckung, Stahl Baun,  
Posten, gerripptes Eisen

**CHICAGO LUMBER COMPANY**

John Dobru, Geschäftsführer